

Karl Gabriel

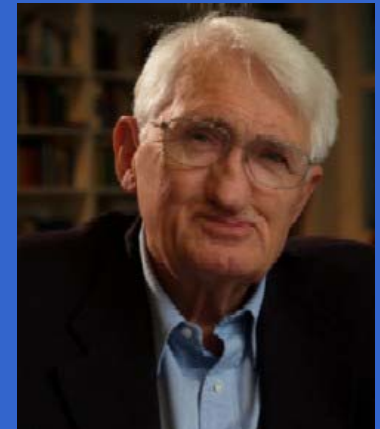
WS 2006/2007

Wiederkehr der Religion? Christentum und Kirche in der modernen Gesellschaft

X. Die moderne Gesellschaft als postsäkulare Gesellschaft: Jürgen Habermas

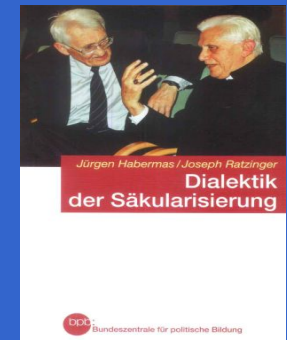
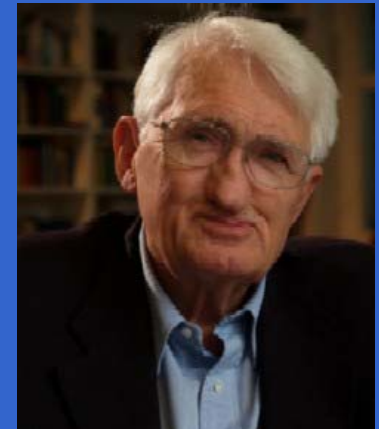


1. Der Ausgangspunkt: Das Attentat vom 11. September als Ergebnis einer „entgleisenden Säkularisierung“ (Zerfall traditionaler Lebensformen ohne Kompensation)



2. Krise staatsbürgerlicher Solidarität als Ergebnis entgleisender Modernisierung in den westlichen Gesellschaften

- Expansion der Markt- und Tauschlogik in alle Lebensbereiche hinein
- Funktionsverlust demokratischer Meinungs- und Willensbildung
- Privatisierung und Entpolitisierung der Bürger
- Schwindende Hoffnungen auf die Durchsetzung des internationalen Völkerrechts
- Ende der Hoffnungen der Moderne?



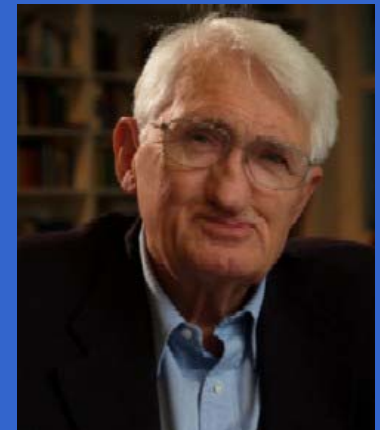
3. Zwei entgegengesetzte Bewertungen von Säkularisierung

- Erfolgreiche Zähmung der kirchlichen Autorität durch die weltliche Gewalt
- Religiöse Denkformen und Lebensweisen werden durch vernünftige, überlegene ersetzt
- Fortschrittsoptimistische Deutung der Moderne
- Säkularisierung als illegitime Aneignung
- Moderne Denk- und Lebensformen illegitim entwendete Güter
- Moderne als Verfallsgeschichte



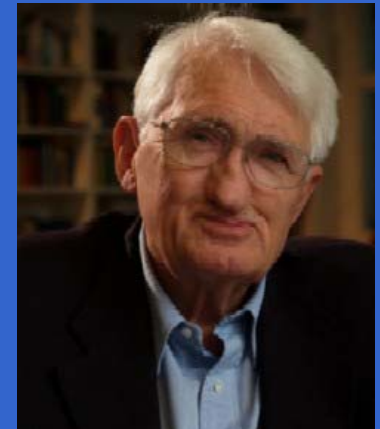
4. Kritik des klassischen Säkularisierungsdenkens

- Säkularisierung ist kein Nullsummenspiel zwischen Kapitalismus, Wissenschaft und Technik auf der einen Seite und Religion und Kirche auf der anderen Seite
- Ausklammerung einer demokratischen Öffentlichkeit (Commensense) als dritte Partei zwischen Wissenschaft und Religion



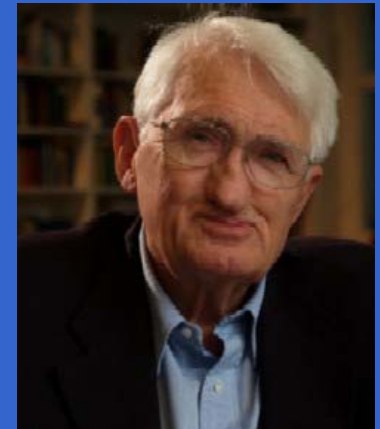
5. Was ist eine „postsäkulare Gesellschaft“?

- Religion behauptet sich in einer zunehmend säkularen Gesellschaft
- Gesellschaft rechnet mit einem Fortbestehen der Religionsgemeinschaften
- Religion findet öffentliche Anerkennung für die funktionalen Beiträge, die sie für die Reproduktion von erwünschten Motiven und Einstellungen leistet (Solidarität)
- Der Modernisierungsprozess verändert reflexiv religiöse wie weltliche Mentalitäten
- Säkularisierung der Gesellschaft als komplementärer Lernprozess von religiösem wie säkularem Bewusstsein



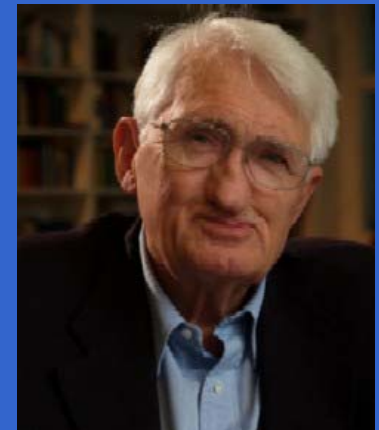
6. Erwartungen und Zumutungen des modernen, demokratischen Staates gegenüber den Religionen

- Verzicht auf umfassendes Monopol der Interpretation und Lebensgestaltung in der Gesellschaft
- Aussöhnung mit moderner Wissenschaft, Neutralität der Staatsgewalt, Religionsfreiheit und säkularem Ethos der Gerechtigkeit
- Religionen können über die politische Öffentlichkeit Einfluss auf die Gesellschaft als Ganze ausüben
- Religionen können ihre Anliegen in religiöser Sprache in die Öffentlichkeit bringen



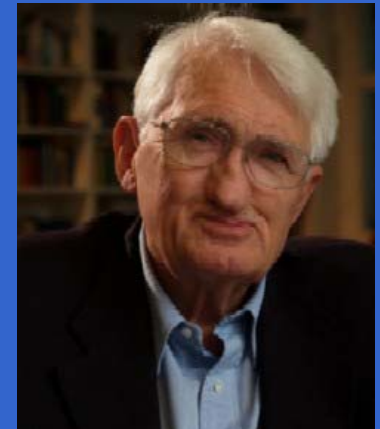
7. Erwartungen und Zumutungen des modernen, demokratischen Staates gegenüber dem säkularen Bewusstsein

- Verzicht auf politische Durchsetzung einer säkularistischen Weltsicht (mit der Neutralität der Staatsgewalt unvereinbar)
- Einübung in einen selbstreflexiven Umgang mit den Grenzen der Aufklärung
- Anerkennung der Vernunft und des Wahrheitspotentials religiöser Überzeugungen
- Anerkennung des Rechts der Religionen, ihre Anliegen in religiöser Sprache
- Beteiligung an der Übersetzungsarbeit zwischen religiösen und säkularen Sprach- und Denkformen



8. Säkularisierung als „rettende Übersetzung“:

- „Eine Säkularisierung, die nicht vernichtet, vollzieht sich im Modus der Übersetzung. Das ist es, was der Westen als die weltweit säkularisierende Macht aus seiner eigenen Geschichte lernen kann“
- Beispiel A: Kants kategorischer Imperativ als „zwar säkularisierende, aber zugleich rettende Dekonstruktion von Glaubenswahrheiten“ (Glauben und Wissen, 6) (Von der Autorität göttlicher Gebote zur unbedingten Geltung moralischer Pflichten)



8. Säkularisierung als „rettende Übersetzung“:

- Beispiel B: „Als sich Sünde in Schuld verwandelte, ging etwas verloren“
- Beispiel C: Gottebenbildlichkeit (Gen. 1,27): „Dass der Gott, der Liebe ist, in Adam und Eva freie Wesen schafft, die ihm gleichen, muss man nicht glauben, um zu verstehen, was mit Ebenbildlichkeit gemeint ist“

